



Tänzer im Sturm

Im tiefsten Schwarzwald produziert die Firma Dual seit Jahr und Tag Plattenspieler, unter anderem den komplett neu entwickelten CS 800. STEREO hat sich vor Ort umgesehen und das Gerät zum Test einbestellt – und war ziemlich beeindruckt.

Michael Lang

St. Georgen im Schwarzwald – für die meisten Menschen ist das heute nicht mehr als ein hübsches Städtchen, das man vielleicht im Rahmen eines Kurzurlaubs in dieser schönen Region im Südwesten Deutschlands besucht. Doch für HiFi-Fans mit historischem Bewusstsein hat diese Stadt einen geradezu magischen Klang, war sie doch für viele Jahre ein Zentrum der deutschen HiFi-Industrie mit Tausenden

von Mitarbeitern und Fertigungsstätten, die ganze Straßenzüge einnahmen.

Doch diese Zeiten liegen lange zurück und sind damit Geschichte. Mit dem Niedergang von SABA begann der tiefgreifende Strukturwandel im Ort, der auch vor Dual, dem traditionsreichen Plattenspielerproduzenten, nicht Halt machte.

Strukturwandel bewältigt

Da, wo einst eine erkleckliche Mitarbeiterzahl hochwertige und langlebige, dabei bezahlbare Plattenspieler in riesigen Stückzahlen produzierte, baut man nun in einer kleinen Manufaktur in der Tradition des ehemaligen Weltmarktführers bei der Dual Phono GmbH die Dual-Plattenspieler. Dafür hat die Dual Phono GmbH eine Lizenz erhalten, während die Namensrechte für Europa bei der Dual GmbH aus Landsberg

am Lech liegen. In St. Georgen jedoch sorgt man dafür, dass auch für „alte Helden“ noch fast alle Ersatzteile verfügbar sind. Wer jemals auf der Suche nach einem Ersatzteil für einen alten Plattenspieler japanischer Provenienz in Richtung Nervenzusammenbruch und Verzweiflung unterwegs war, wird diesen Service zu schätzen wissen.

Nun hat Geschäftsführer Andreas Laux mit seinem Team nicht nur an der Technik gefeilt – zu den Details kommen wir gleich noch –, sondern dem CS 800 auch ein neues, so schlichtes wie aufregendes Design spendiert. Zeitgemäß ist aber nicht nur die Optik, auch die Technik kann sich sehen lassen. Trotz oder gerade wegen der Fertigung von Handarbeit in Manufakturqualität.

Nach fast 100 Jahren wird in St. Georgen bei der Dual Phono GmbH feinmechanisches Handwerk nach wie vor mit Uhrmacherpräzision gepflegt, und die heute noch rund 15 Mitarbeiter im Haus, die jährlich rund 5000 Plattenspieler herstellen, fühlen sich dieser Tradition verpflichtet, suchen dennoch immer wieder nach Möglichkeiten, Dinge in eigener Regie noch weiter zu verbessern. Dabei hat man aber ein Augenmerk auf eine andere Dual-Tradition: anspruchsvolle Technik „Made in Germany“ zu Preisen für Normalverdiener anzubieten.

Solide Zarge

Das neu konstruierte Subchassis des manuell zu bedienenden, mit einem Flachriemen angetriebenen Plattenspielers lagert auf sogenannten **Parabelfedern**. Das sind im Prinzip

parabelförmige Gummipuffer, die eine Spezialmischung aus Naturkautschuk besitzen, die speziell für Schwingungs- und Resonanzdämpfung entwickelt wurden. Da sage nochmal jemand, es gäbe keine Innovationen im HiFi-Bereich mehr.

Der Tonarm ist in bester Dual-Tradition kardanisch gelagert, erfuhr aber sorgfältige Pflege im Detail: Die Lager wurden überarbeitet und weisen eine noch geringere Reibung auf, und die Tonarminnenverkabelung ist zugunsten einer mechanisch flexibleren und elektrisch verbesserten Variante ausgetauscht worden. Und die Headshell besteht aus einem so steifen wie resonanzarmen Kohlefaser-Gemisch.

Selbst beim Motor, ansonsten gern genommener Ansatzpunkt für den Rotstift, hat man ein gegen Netzschwankungen immunes Gleichstrommodell, einen sogenannten DC-Motor, mit elektronischer Drehzahlregelung gewählt. Der ist zwar nicht allzu kräftig, hat aber mit dem Antrieb des relativ leichten, resonanzbedämpften Tellers via geschliffenem Flachriemen kein Problem. Das Steckernetzteil ist Klassenstandard und lässt Luft nach oben ebenso wie der Tonabnehmer, ein Ortofon 2M Red. Guter Standard, aber Laufwerk und Tonarm vertragen mehr an Qualität, so der erste Eindruck. Schön gelöst wurde das Thema Verkabelung, die sehr ordentlichen Cinch-Buchsen lassen Besitzern die Wahl, an dieser Stelle noch nachzubessern. Der Lift könnte noch etwas sanfter in die Rille sinken, arbeitet aber punktgenau.

STICHWORT

Parabelfeder

Eigentlich eine Feder, die konstruktiv einer Blattfeder ähnelt. Dual nutzt aber eine stark abgewandelte Variante..



Kurz berühren und los geht's: Drehzahlwahl und Ausschalter in einem beleuchteten Knopf



Der Kunststoff-Innenteller wird von einem geschliffenen Flachriemen angetrieben, der auf einem Metall-Motorpulley sitzt. Gut zu sehen auch die Alu-Auflage auf dem MDF.

Nicht nur der Tonabnehmer

Wer glaubt, dass der Klang einer Schallplatte lediglich durch den Tonabnehmer bestimmt wird, solange der Plattenspieler über einen Gleichlauf verfügt, bei dem auch ein Klavier ohne Jaulen und Leiern abgespielt wird, der sollte sich bei einem STEREO PREMIUM PARTNER mal vorführen lassen, wie groß der Einfluss eines Plattenspielers auf den Klang ist. Der Dual dürfte dabei in seiner Preisklasse mit die beste Figur abgeben. Denn obwohl die Messwerte für Gleichlauf und Rumpelfreiheit zwar gut, aber nicht überragend oder gar maßstabsetzend sind, zeigt er sich als Könnler seines Fachs. Wesentlichen Anteil daran dürften vor allem zwei Merkmale haben: der Tonarm, der den Tonabnehmer einerseits sicher führt, andererseits aber so feinfühlig auf winzigste Rillenauslenkungen reagiert, dass das Potenzial auch hochwertiger Abtaster ausgelotet wird. Und zum anderen seine Unempfindlichkeit gegen mechanische und akustische Erschütterungen. Nicht wenige – teils auch sehr kostspielige – Plattenspieler reagieren sehr sensibel auf Trittschall und/oder akustische Rückkopplung und benötigen, um ungestört ihrer Aufgabe nachzukommen, ein sehr ruhiges, schallgeschütztes Plätzchen, um nicht in die Gefahr zu geraten, Opfer einer solchen akustischen Rückkopplung zu werden. Diese macht sich durch über die Lautsprecher übertragene Dröhngeräusche oder lautes Pfeifen bemerkbar. Hier reagiert der Dual auch bei hohen Lautstärken erstaunlich gelassen und souverän.



ON TOP

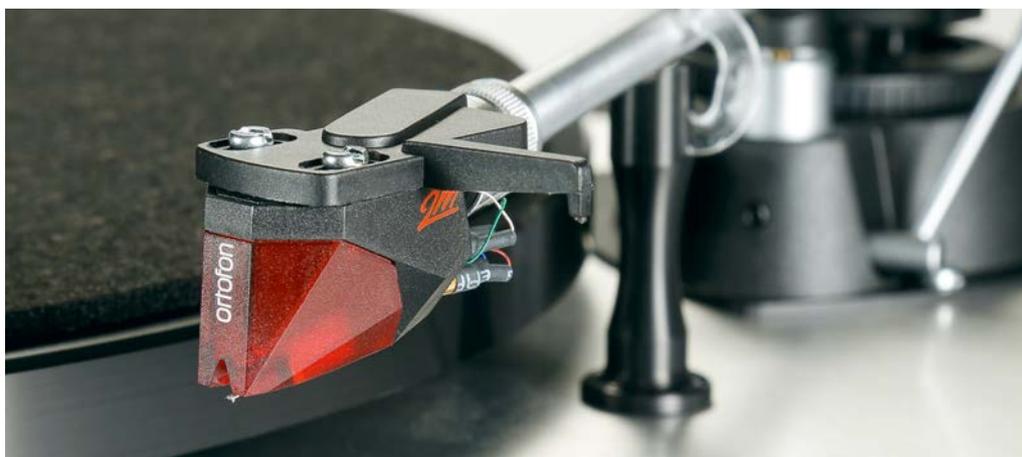
Mit zwei Klammern wird der Teller auf der Lagerachse fixiert.



Filigran und hochwertig ist der Tonarm, die Anschlussbuchsen sind sehr solide, die Scharnierhalter für die Haube eingelassen.

Mr. Emotion

Kürzlich erschien ein neues Triple-Live-Album von Rory Gallagher, „Check Shirt Wizard“. Der irische Ausnahmegitarrist zeigt auf dem 1977 entstandenen Album, warum ihm auch heute noch, viele Jahre nach seinem Tod, die Fans zu Füßen liegen. Damit es richtig wirkt, darf der Lautstärkereger aber gern im oberen Drittel platziert werden. Dann wippen die Füße mit, der Oberkörper schaukelt, und man muss sich spätestens bei „Bought and Sold“ schon schwer beherrschen, um nicht in pubertäres Air-Guitar-Posen zu verfallen. Völlig unbeeindruckt zieht der Dual auch in denkbar ungünstiger Positionierung in Bodennähe zwischen zwei basspotenten Boxen hier seine Bahn. Keine Aufdickung im Bass, kein Feedback, dafür jede Menge Feingefühl für das Bandgefüge und den energisch, aber gefühlvoll



Das Ortofon 2M Red ist die exakt justierte Werksbestückung und ein guter Einsteiger-Tonabnehmer. Aber der Arm des Dual führt auch edlere Systeme souverän.

zelebrierten Blues-Spirit. Ja, ein Hauch mehr Auflösung und Dynamik wäre hübsch gewesen, wird aber nicht wirklich vermisst, denn die eigentliche musikalische Substanz erfasst der Dual mit Leichtigkeit. Überhaupt scheint das die Stärke des Schwarzwälders zu sein: der Transport von Emotionen. Erbsenzähler werden vielleicht die Nüchternheit und Distanz mancher drehenden Kollegen bevorzugen, aber der Dual punktet stattdessen mit der Offenlegung des großen Ganzen; plump gesprochen: Er macht Musik, andere sezieren. Von daher ist das günstige Ortofon-System vielleicht doch keine so schlechte Wahl zum Einstieg. Wenn die Sehnsucht nach Beibehaltung der aktuellen Qualitäten, ergänzt um mehr Schwärze und Trockenheit im Bass und eine Ecke mehr an Auflösung zunimmt, kann man immer noch Ausschau nach einem hochwertigeren Rillensürmer halten. Bis dahin dürfen Sie sich, so wie wir es gemacht haben, mit Memphis Slim in den tiefsten Süden der Südstaaten träumen, nach Nashville, Tennessee zum Beispiel.

Oder auch nach San Francisco abschweifen, wo in einer heißen Augustnacht des Jahres 1980 drei Gitarristen Musikgeschichte schrieben. Der CS 800 wird Sie problemlos in Tanzstimmung bringen, wenn der „Mediterranean Sundance“ ertönt, intoniert von Al Di Meola und Paco de Lucia. Zumindest ihren Oberkörper werden Sie vermutlich in Rekordzeit in entzückte und weltvergessene Schwingung versetzen und keine Sekunde daran denken, was ein Plattenspieler jetzt noch besser darbieten könnte.

Es ist ganz wunderbar, dass es Geräte wie den Dual gibt, die dieses „Musik erleben“ zu einem erschwinglichen Preis und „Made in Germany“ ermöglichen. ■



Sie sehen unspektakulär aus, verhelfen dem CS 800 aber zu guter Entkopplung: die Parabelfedern

Dual CS 800

Preis: um 1200€

Maße: 44 x 12 x 37 cm (BxHxT)

Garantie: 2 Jahre

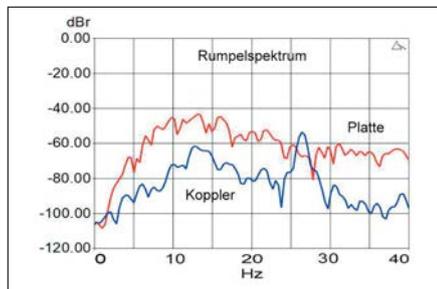
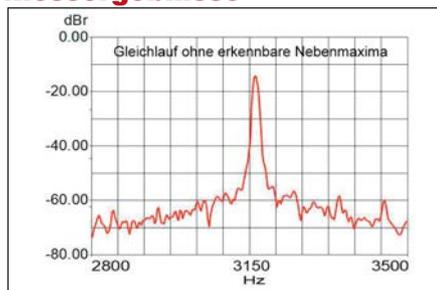
Kontakt: Sintron

Tel.: +49 7229 182998

www.sintron-audio.de

Der CS 800 läutet bei Dual ein neues Zeitalter ein, das spannend zu werden verspricht. Er wurde offensichtlich mit viel musikalischem Gespür und Feingefühl entwickelt, ist optisch und technisch gelungen und sauber verarbeitet.

Messergebnisse



Labor-Kommentar

Gleichlauf und Drehzahlkonstanz gehen in Ordnung, Rumpelmessung mit Messkoppler zeigt Resonanz bei 25 Hertz; relativ unempfindlich gegen Rückkopplung und Trittschall; Tonabnehmer ab 10 kHz mit Hochtonabfall

Ausstattung

Manueller, riemengetriebener Plattenspieler; Subchassis; höhenverstellbare DämpfungsfüÙe; Filzmatte; Abdeckhaube; Drehzahlen 33/45; keine Drehzahlfeinregulierung; Stecker-Netzteil; Cinchkabel

TEST-GERÄTE

Plattenspieler:

Oracle Delphi MKV/II; Vertere DG-1; Teac TN 550; Voyd „The Voyd“

Tonabnehmer:

Benz Micro LPS; Ortofon 2M Red; 2M Black; Hana ML; DS Audio DS - 002

CD-Spieler:

T+A MP 3100 HV; TEAC P30/Exogal Comet Plus

(Phono)

Vorverstärker:

Aesthetix Calypso Signature; Elac PPA 2; Genuin Audio Pearl

Lautsprecher:

Gauder DARC 100; DALI Epicon 6

Endverstärker:

Audio Research Classic 120; Aesthetix Atlas Eclipse

Kabel:

HMS; Audioquest; XLO

STEREO - TEST

KLANG-NIVEAU

67%

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT

Präzise wie ein Uhrwerk

In St. Georgen werden in echter Manufakturarbeit Dual-Plattenspieler hergestellt

Zufällig kommt hier niemand vorbei, da sind wir uns sicher, nachdem wir die Fahrt von Iffezheim, dem Firmensitz des Dual-Vertriebs Sintron, mit Produktmanager Christian Fröhling durch ein schier unendliches Kurvenlabyrinth über diverse Landstraßen des Schwarzwaldes bis nach St. Georgen hinter uns gebracht hatten.

Das hat man nun von seiner Neugierde. Hätte es nicht gereicht, sich einfach den CS 800, Gegenstand des obigen Testberichtes, schicken und Andreas Laux, Inhaber der Dual Phono GmbH, ein paar Bilder der Produktion machen zu lassen? Nein, manche Dinge will man persönlich in Augenschein nehmen, um sich zu vergewissern, dass die Angaben in Prospekten und auf der Homepage dem Abgleich mit der Realität standhalten. Was hier eindeutig der Fall ist. Laux, passionierter Hobbymusiker, studierte Informatik und VWL, bevor er eine erfolgreiche Karriere bei Conrad-Elektronik startete. Doch der Wille, seiner seit früher Jugend gepflegten Passion – der Restauration alter Plattenspieler – eine berufliche Perspektive folgen zu lassen, trieb ihn an, alle Hebel in Bewegung zu setzen, die klassische Produktionsstätte samt dem Know-how der dort teils seit Jahrzehnten tätigen Mitarbeiter zu erwerben.

Mittlerweile hat der 41-Jährige, der die Plattenspieler dank vorhandener Lizenzrechte der Dual GmbH auch unter dem Namen Dual produzieren und europaweit verkaufen darf, aber der Ehrgeiz gepackt. Er sucht nach Verbesserungspotenzial gegenüber den klassischen, von ihm und seinen Mitarbeitern produzierten Modellen und scheint dieses Potenzial mit dem brandneuen CS 800, dem ersten Gerät einer ganzen Modellreihe, auch gefunden zu haben. Wir können jedenfalls besten Gewissens bestätigen, dass die Dual-Plattenspieler der CS-Baureihe tatsächlich in liebevoller Handarbeit im schönen Schwarzwald entstehen. ■



ANDREAS LAUX

Die Produktion „DUAL Made in Schwarzwald“ läuft auf vollen Touren, da freut sich der Chef.



1 Die Messungen der Laufwerke werden auf einem speziellen Tisch durchgeführt, der äußere Einflüsse minimiert. **2** Das „Hair-Wire“-Tonarmkabel ist extrem fein und flexibel, bietet daher kaum Widerstand beim Betrieb des Drehtonarmes. **3** Gleichstrommotoren warten auf den Einbau.